

**LBBW**

Bereit für Neues

# Burkerts Blick

Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

## Handelsstreit setzt vor allem Deutschland zu

### Exportnation besonders betroffen

#### Schwache Zahlen der DAX-Mitglieder zum zweiten Quartal

Mit Septemberbeginn traten zwischen den USA und China wechselseitig neue Zölle in Kraft. Die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Großmächten schwand zuletzt immer mehr. Chinas Präsident Xi Jinping ließ in Bezug auf den Handelsstreit mit dem „langen Marsch“ unlängst einen Begriff aus der Zeit Mao Tse Tungs wiederaufleben. Nicht auszuschließen ist, dass die chinesische Führung auf eine schwache US-Konjunktur setzt. Eine solche könnte Präsident Trump im kommenden Jahr die Wiederwahl kosten. Zudem mag, so der Gedankengang, mit einem Nachfolger ein für die Volksrepublik besserer „Deal“ herauspringen, als dies mit dem amtierenden US-Präsidenten möglich erscheint.

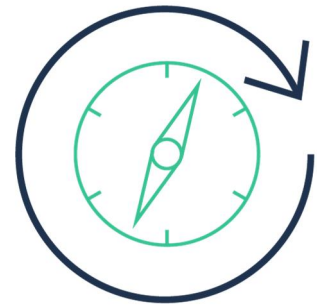
Zu befürchten ist, dass der Handelsstreit noch für längere Zeit das Wachstum drückt. Unter den westlichen Volkswirtschaften waren hiervon zuletzt allerdings weniger die USA betroffen. Hauptleidtragender dieser Entwicklung war stattdessen die so stark vom Export abhängige deutsche Wirtschaft. Gut zu sehen war dies in den Gewinnen, welche die DAX-Unternehmen unlängst zum zweiten Quartal berichteten. Bereits im Vorfeld des Zahlenreigens hatte es Gewinnwarnungen gehagelt, so von BASF, Conti, Lufthansa und sogar gleich zwei Mal von Daimler. Zudem mussten die Analysten ihre Prognosen für Thyssen-Krupp aufgrund einer strategische Neuausrichtung und für die Deutsche Bank wegen Restrukturierungsmaßnahmen deutlich überarbeiten. Von den insgesamt 30 Mitgliedern des deutschen Blue-Chip-Index übertrafen schlussendlich nur acht Unternehmen die an sie gestellten Gewinnerwartungen, während elf Gesellschaften die Prognosen verfehlten. Allein seit Jahresmitte



LBBW\_Research

**Uwe Burkert**Chefvolkswirt und  
Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de



---

Handelskrieg  
wirkt sich negativ  
auf die Unterneh-  
mengewinne aus

---

---

Nach 2018  
könnte DAX-  
Gewinn 2019  
weiter sinken

---

senkten die Analysten ihre DAX-Gewinnschätzungen für das laufende Jahr um gut 9%. Nachdem der DAX-Gewinn bereits im vergangenen Jahr unter dem Niveau des Jahres zuvor lag, droht nun für 2019 der zweite Gewinnrückgang in Folge.



## Anlagenotstand steht Gewinneinbruch entgegen

Aufgrund des immer größeren Anlagenotstands dürften Kapital-sammelstellen wie beispielsweise Versicherer inzwischen jedoch dazu gezwungen sein, ihre Ressentiments gegenüber Aktien mehr und mehr über Bord zu werfen und ihre Aktienquote trotz einer möglicherweise bevorstehenden Rezession mit der gebotenen Vorsicht zu erhöhen. Die attraktiven Dividendenrenditen von Beteiligungspapieren dürften dabei wie eine Art Auffangnetz wirken und einen starken Aktienmarkteinbruch, wie er im aktuellen Konjunktur- und Gewinnszenario bei isolierter Betrachtung durchaus geboten wäre, verhindern. Auf Sicht eines Jahres erwarten wir, dass sich Aktien in der Tendenz seitwärts-bis leicht aufwärtsgerichtet entwickeln werden. Die Entwicklung dürfte allerdings von großer Nervosität geprägt sein, hohe Tagesschwankungen und wochenlange Phasen deutlich steigender oder markant sinkender Kurse dürften eher die Regel als die Ausnahme sein. Gewinnmitnahmen in temporären Phasen der Stärke sowie Zukäufe nach einigen Tagen deutlicher Verluste erscheinen als das Gebot der Stunde.

---

### Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

06.09.2019 09:27

---

## Dividenden als Alternative zu Mikro- und Negativzinsen

---

---

## Anlagenotstand sollte Aktienmarkteinbruch verhindern

---